



**Stadt Kamen**

**Niederschrift**

# STFG

über die  
2. Sitzung des Sozial-, Teilhabe-, Generationen- und Familienausschusses  
am Dienstag, dem 11.06.2024  
im Sitzungssaal I des Rathauses

Beginn: 18:00 Uhr  
Ende: 20:10 Uhr

Anwesend

SPD

Herr Mehmet Akca  
Herr Oliver Bartosch  
Frau Bärbel Filthaut  
Frau Christiane Klanke  
Frau Ulrike Skodd

CDU

Herr Rainer Fuhrmann  
Frau Sarah Grüneberg  
Herr Daniel Hofmann  
Herr Wilhelm Kemna  
Frau Dr. Petra Kleinz

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Christina Kollmann  
Frau Manuela Laßen  
Herr Marian-Rouven Madeja

DIE LINKE / GAL

Herr Klaus-Dieter Grosch

FDP

Herr Klaus Hößl

WG Kamen

Frau Tanja Brückel

Sachverständige

Herr Helmut Brand  
Frau Daniela Brock  
Frau Martina Dulleck-Blumenröhr  
Frau Gabriele Hartleif-Müller

Frau Petra Jung  
Herr Heinz Detlef Klafke  
Herr Manfred Scholz  
Frau Frauke van Lück

Verwaltung

Marina Dörmann  
Frau Laura Müller  
Frau Hanna Schulze

Gäste

Herr Plogmann, Caritas

Entschuldigt fehlten

Frau Alexandra Bartosch  
Frau Susanne Brzuska  
Frau Carina Feige  
Herr Klaus Gödecker  
Herr Walter Görlitz  
Frau Wiebke Kramer  
Herr Norbert Piening  
Frau Helga Pzolka  
Frau Heike Roß  
Frau Kerstin Schneider  
Frau Gisela Windmüller  
Frau Tanja Wronski  
Herr Jörg Wüster

Frau **Laßen** eröffnete die Sitzung und stellte fest, dass die Einladung fristgerecht zugegangen sei.

Änderungswünsche zur Tagesordnung lägen nicht vor.

Frau **Schulze** wies darauf hin, dass die Sitzungen fortan aufgezeichnet werden. Dagegen lagen keine Einwände vor.

**A. Öffentlicher Teil**

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	Darstellung der Tätigkeiten des Caritasverbandes im Kreis Unna Referent: Herr Ralf Plogmann, Hauptamtlicher Vorstand des Caritasverbandes für den Kreis Unna e.V.	
3	Verfahrenslotsin - Beratung für junge Menschen mit (drohender) Behinderung und deren Angehörigen nach § 10b SGB VIII hier: Bericht der Verwaltung, FB 51, Nicole Börner und Julia Titze	
4	Anregungen aus den Behindertenverbänden	
5	Anhörung nach dem Behindertengleichstellungsgesetz	
6	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

## B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

## A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Einwohnerfragen wurden nicht gestellt.

Zu TOP 2.

Darstellung der Tätigkeiten des Caritasverbandes im Kreis Unna  
Referent: Herr Ralf Plogmann, Hauptamtlicher Vorstand des  
Caritasverbandes für den Kreis Unna e.V.

Zum Thema Tätigkeiten des Caritasverbandes im Kreis Unna stellte Herr **Plogmann** anhand einer Präsentation die allgemeine Situation im Bereich der Wohnungslosenhilfe im Kreis Unna dar.  
Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

Frau **Hartleif-Müller** erfragte die grundsätzliche gesundheitliche Fürsorge für Obdachlose.

Herr **Plogmann** erläuterte, dass es der Erste Schritt sei, zu schauen, ob jeder eine aktuelle Gesundheitskarte habe. Danach werde nach passenden Ärzten geschaut. In manchen Fällen bleibe nur noch der stationäre Platz übrig. Jedoch basiere dies alles auf einer freiwilligen Basis der betroffenen Personen.

Frau **Schulze** erkundigte sich aus welchen Städten die betroffenen Personen kämen.

Herr **Plogmann** sagte, dass rund 50% der Personen aus Unna kämen. Die anderen 50% würden sich aufteilen aus Bergkamen, Kamen, Schwerte, Lünen und Dortmund.

Frau **Laßen** hinterfragte, ob am Ende einer Beratung auch eine Betreuung durch entsprechende Betreuer entstehe.

Herr **Plogmann** erklärte, dass für diese Personenkreise nur wenige Betreuer in Frage kämen. Die meisten Betreuer würden aus Dortmund kommen. Die betroffenen Personen müssen freiwillig mitarbeiten.

Frau **Grüneberg** erfragte, ob die Betroffenen einen Betreuungsvertrag mit der Caritas abschließen müssen.

Herr **Plogmann** erklärte, dass jeder Betroffenen einen Betreuungsvertrag mit der Caritas abschließen müsse. Dieser könne jedoch jederzeit von beiden Parteien gekündigt werden.

Frau **Dr. Klein** erkundigte sich, ob das betreute Wohnen für wohnungslose Personen auch für Frauen zur Verfügung stehe, was bejaht wurde.

Herr **HöbI** erfragte wie viele Personen monatlich zur Caritas kämen und ob die Zahl an jungen Menschen gestiegen sei.

Herr **Plogmann** führte aus, dass pro Jahr rund 550 Personen die Beratungsstelle und rund 150 Personen die Tagesstätte aufsuchen würden. Generell sei das Thema der jungen wohnungslosen Personen gestiegen. Ein Teil der jungen wohnungslosen Personen käme aus der Jugendhilfe, da mit 18 Jahren der Vertrag in der Jugendhilfe eigenständig gekündigt werden könne.

Frau **Brückel** bedankte sich für die Präsentation. Sie erfragte das Thema der Gesundheitsversorgung und wie es generell mit Personal in diesem Bereich aussähe.

Herr **Plogmann** erläuterte, dass es sich hier um 1,5 Stellen handelt. Eine ganze Stelle sei für die soziale Arbeit angesetzt und eine halbe Stelle für die Wohnraumvermittlung. Dies sei nicht immer einfach, jedoch gäbe es keine anderen Träger, welche für die Kosten aufkommen würden.

Frau **Klanke** erfragte die Zahlen für die Stadt Kamen. Sie wies auf den Aufenthaltspunkt „Kamen Markt“ hin.

Herr **Plogmann** erklärte, dass sich aktuell, seiner Kenntnis nach, drei wohnungslose Personen am Kamener Markt aufhalten würden. Dies hänge von der Definition der Wohnungslosigkeit ab.

Frau **Schulze** fügte hinzu, dass es generell von der Definition abhängige. Die Stadt Kamen habe beispielsweise unter anderem Familien zur Vermeidung der Obdachlosigkeit untergebracht. Diese Personen würden für Außenstehende ebenfalls nicht zu Obdachlosen zählen.

Herr **Kemna** hinterfragte, ob es in der Übernachtungsstelle eine Befristung gäbe und wie lange die durchschnittliche Betreuung andauere.

Herr **Plogmann** verwies darauf, dass es von dem Betreuungsinteresse der betroffenen Personen abhängig sei. Manche Personen seien seit sechs bis sieben Jahren in der Kontoverwaltung bei der Caritas. Jedoch gäbe es auch Personen, welche nach einer Woche nicht mehr in der Betreuung seien. Generell gäbe es keine offizielle Befristung.

Frau **Skodd** bedankte sich für den Vortrag. Sie erfragt, wie sich die Altersverteilung zusammensetze und wie die Caritas mit psychisch beeinträchtigten Personen umgehe.

Herr **Plogmann** erklärte, dass wenn eine Person in das betreute Wohnen möchte es kein einfacher Weg sei. Hier werde zuerst eine Selbsteinschätzung vorgenommen, diese gehe dann zum Landschaftsverband. Daraufhin muss geschaut werden, dass eine passende Wohnung gefunden werde. Die Altersstruktur sei sehr durchmischt. Der größte Anteil der Personen zählt zu der Altersgruppe 30-40 Jahre.

Herr **Grosch** erfragte, für welche Ausgaben der Bereich Wohnungslose im Haushalt ausgegeben werde und wie die Übernachtungsstelle der Stadt Kamen betrieben werde. Außerdem erfragte er die aktuelle Notfallnummer der Stadt Kamen.

Frau **Schulze** erläuterte hierzu, dass die Kosten aus dem Haushalt sich insbesondere auf die Kosten der Unterbringung beziehen. In der Stadt Kamen seien die Personen sehr unterschiedlich untergebracht. Die Unterbringung könne in städtischen Unterkünften oder in durch die Stadt Kamen angemieteten Wohnungen erfolgen. Dies hänge von den unterschiedlichen Lebenssituationen im jeweiligen Individualfall ab.

Als Spantoption habe die Stadt Kamen immer vorbereitete Notfallzimmer in den verschiedenen städtischen Unterkünften zur Verfügung stehen. In Notfällen läuft der Kontakt über das Ordnungsamtshandy oder alternativ über die Telefonnummer des Bauhofes. Von dort werden die Anrufe entsprechen weitergeleitet. Die entsprechende Erreichbarkeit findet sich auf der Homepage der Stadt Kamen.

Herr **Plogmann** ergänzte, dass die Caritas keine Notfallnummer habe. Die Zentralnummer sei in der Zeit von 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr erreichbar. Die Übernachtungsstelle öffnet abends um 17:30 Uhr und schließt morgens um 09:00. Diese gilt für das ganze Jahr.

Herr **Grosch** erfragte das Thema der Zuwanderung aus Osteuropa nach Deutschland.

Herr **Plogmann** wies darauf hin, dass die Zuwanderung groß sei. Jedoch gäbe es hierfür extra Hilfestellen in Dortmund.

Herr **Fuhrmann** erkundigte sich inwieweit eine Postanschrift bei der Caritas mit einer Betreuung verbunden werde.

Herr **Plogmann** erklärte, dass immer nach dem Grund der Postanschrift gefragt werde. Sollten sich die Personen nicht regelmäßig melden und die Post abholen, werden diese Personen wieder abgemeldet. Die betroffenen Personen nehmen meist ebenfalls andere Hilfen in Anspruch.

Herr **Madeja** erfragte, ob die betreuten Personen einen normalen Mietvertrag bekämen.

Herr **Plogmann** erläuterte, dass die Personen einen ganz normalen Mietvertrag haben. Dieser werde zwischen dem Vermieter und dem Wohnungslosen abgeschlossen. Die Caritas diene als Vermittler und geben Hilfestellungen.

Frau **Brückel** erkundigte sich nach der aktuellen Übernachtungsstelle für Obdachlose in Kamen. Sie erfragt, wo genau diese sei.

Frau **Schulze** wies darauf hin, dass die Unterbringung an unterschiedlichen Stellen stattfinde. Ebenso in den Sammelunterkünften der Stadt Kamen. Dies sei jedoch von der individuellen Situation und Bedürfnisse der betroffenen Personen abhängig.

Frau **Klanke** fügte hinzu, dass sich in Kamen viele obdachlose Personen aus anderen Kommunen aufhielten. Für diese Personen sei die Stadt Kamen in erster Linie nicht zuständig. Im Notfall könne immer die Polizei informiert werden.

Generell sei wichtig, dass niemand auf der Straße übernachten müsse. Außer dies sei ausdrücklich gewollt, denn es zähle immer noch der freie Wille der betroffenen Personen.

Frau **Schulze** ergänzte, dass hilflose Personen, welche aus anderen Städten kommen, in Notfällen ebenfalls in den vorhandenen Notfallzimmern der Sammelunterkünfte untergebracht werden.

Frau **Brückel** hinterfragte, ob es richtig sei, dass die Stadt Kamen sich gegen ein sozialarbeiterisches Gesamtkonzept entschieden habe. Es wurde ein Ordnungsdienst eingestellt, jedoch keine Sozialarbeiter.

Frau **Klanke** wies darauf hin, dass die Stadt Kamen sich nicht dagegen entschieden habe sozialarbeiterisch Tätig zu werden. Die Stadt Kamen habe sich entschieden Ordnungsbehördlich zu ergänzen. Das Thema müsse ganzheitlich betrachtet werden.

Herr **Plogmann** fügte hinzu, dass es in Kamen ebenfalls Streetworker gebe. Die Streetworker haben in den jeweiligen Personengruppen bereits ein Vertrauen aufgebaut, dies sei ein wichtiger Punkt in der Zusammenarbeit mit Menschen.

Frau **Schulze** bejahte die Aussage von Herrn Plogmann. Aus den genannten Gründen arbeite die Stadt Kamen gern mit der Caritas zusammen. Es lagen keine weiteren Anfragen vor.

Zu TOP 3.

Verfahrenslotsin - Beratung für junge Menschen mit (drohender) Behinderung und deren Angehörigen nach § 10b SGB VIII  
hier: Bericht der Verwaltung, FB 51, Nicole Börner und Julia Titze

Zum Thema Aufgabenbereich Verfahrenslotsin stellte Frau Titze anhand einer Präsentation die allgemeine Tätigkeit einer Verfahrenslotsin vor. Hierbei gibt es zwei Aufgabefelder. Zum einen die Unterstützung von jungen Menschen mit (drohender) Behinderung und zum anderen die Unterstützungsfunktion für den öffentlichen Träger der Jugendhilfe. Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

Frau Petra **Jung** erfragte, ob sich die Menschen im Hinblick auf das Thema Down-Syndrom bei ihr beraten lassen können. Dies wurde bejaht.

#### Zu TOP 4.

Anregungen aus den Behindertenverbänden

Herr **Klafke** erkundigte sich nach dem Kombibad.

Frau **Schulze** bedankte sich für die Erinnerung. Die Informationen werden in der nächsten Sitzung nachgereicht.

*Die im Nachgang erfolgte Rücksprache mit der GSW ergab, dass die Hinweise aufgegriffen wurden. So werden insbesondere im Eingangsbereich des neuen Kombibades taktile Tasthilfen, ähnlich wie beispielsweise auch an Bahnhöfen verbaut, eingebaut.*

Herr **Klafke** erfragte, ob es eine Möglichkeit gäbe den Parkplatz am Bürgerhaus in Methler zu kontrollieren in Bezug auf abgestellte Fahrzeuge und öffentliches Grillen auf dem Parkplatz.

Frau **Schulze** erklärte, dass es sich hier um freie Parkfläche handle. Sie werde die Anmerkung jedoch an den Außendienst der Stadt Kamen weiterleiten.

Frau **van Lück** merkte an, dass die Orientierungshilfe für Blinde an der Koppelstraße an einer Hecke enden würde. Sie erfragte, ob bei Änderungen bzw. bei Baumaßnahmen die Orientierungshilfen berücksichtigt werden.

Frau **Schulze** bejahte dies und sichert zu, dass die zuständigen Mitarbeiter der Stadt Kamen sich die betroffene Stelle anschauen werden.

#### Zu TOP 5.

Anhörung nach dem Behindertengleichstellungsgesetz

Es lag keine Mitteilungen vor.

#### Zu TOP 6.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Frau **Schulze** teilte die aktuellen Zahlen der geflüchteten Personen in Kamen mit. Aktuell sind 558 geflüchtete ukrainische Personen und 137 Asylbewerber aus insgesamt 21 Nationen in Kamen. Die Stadt Kamen liegt aktuell bei einer Erfüllungsquote von 92,64%, dadurch entstehe ein aktuelle Aufnahmeverpflichtung von 52 Personen.

Frau **Dr. Kleinz** erkundigte sich nach der aktuellen Auslastung des Hotels Kaiseraus. Sie erfragte, ob dieses noch genutzt werde.

Frau **Dörmann** bejahte dies.

Frau **Schulze** ergänzte, dass der Vertrag verlängert wurde und das Haus somit als Unterbringungseinrichtung für Geflüchtete genutzt wird.

Herr **HöbI** erfragte, inwiefern die Stadt Kamen einen Überblick habe, wie viele Asylbewerber tatsächlich Asyl bekommen würden.

Frau **Schulze** verneinte dies, da hierfür das Asylverfahren abgeschlossen sein müsse. Diese Aufgabe läge bei der Ausländerbehörde des Kreis Unna. Solange sich die Personen im laufenden Asylverfahren befänden, seien diese bei uns im Leistungsbezug. Eine Prognose, wie die Verfahren ausgehen, sei nicht möglich.

Frau **Schulze** teile den aktuellen Stand der Blumenstraße mit. Die Stadt Kamen sei nach wie vor in einem engen Austausch mit der MVGM. Es gäbe bislang keinerlei Rückmeldung in Bezug auf eine Sanierung. Sobald weitere Information vorliegen, würden diese bekannt gegeben.

Frau **Brückel** erkundigte sich nach den Familien, welche aus der Blumenstraße geräumt worden und von der Stadt Kamen untergebracht worden seien.

Frau **Schulze** erklärte, dass die betroffenen Familien notfallmäßig in die städtischen Unterkünfte untergebracht worden waren. Diese haben jedoch alle inzwischen alternativen Wohnraum gefunden.

Frau **Brückel** wies darauf hin, dass das Thema „Menschen mit Behinderung in der Stadt Kamen“ ein neuer TOP für die kommenden Sitzungen sein solle.

Des Weiteren wies sie darauf hin, dass bei der Europawahl in einem Wahllokal am Technopark die Eingangstür an einer Rampe zu war. Dies war somit nicht Barrierefrei.

Frau **Schulze** verwies auf den Tagesordnungspunkt 4- Anregungen aus den Behindertenverbänden. Dieser sei genau für diese Themen vorgesehen.

Frau Schulze bedankte sich für den Hinweis auf die Barrierefreiheit bei den Wahllokalen.

Frau **Brückel** nahm Bezug auf nie Niederschrift von der Sitzung am 12.03.2024. Hier erfragte sie eine Liste über den Stärkungspakt. In welcher alle Organisationen dargelegt seien, welche vom Stärkungspakt profitiert haben.

Frau **Schulze** teile mit, dass es aktuell noch keine öffentliche Liste gäbe. Hier müsse erst noch geklärt werden, inwieweit dies veröffentlicht werden kann.

Frau **Brückel** sprach die Ehrensamtkarte an. Bei der Stadt Kamen werden die pflegenden Angehörigen bei der Ehrenamtskarte ausgeschlossen, da dies in den Regelungen des Landes NRW so vorgeschrieben sei. Es gäbe hier jedoch keine Regelungen auf Landesebene.

Frau **Schulze** bedankte sich für die Anmerkung und nehme den Hinweis für das zuständige Dezernat mit.

Es lagen keine weiteren Anfragen vor.

**B. Nichtöffentlicher Teil**

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Es lagen keine Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen vor.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

keine

gez. Laßen  
Vorsitzende

gez. Dörmann  
Schriftführerin